**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

Heft: 6

**Artikel:** Ursache und Wirkung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445208

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Das französische Gastspiel

Französisch wollte man uns kommen; das hat gar manchem gut gepaßt. Man hat sich ein Billett genommen und war aufs Heußerste gefaßt.

Und als — das Wunder zu beschauen manch Weiblein kam und mancher Mann, da trafen sie "devant 1e" Psauen Ein lärmend Häuslein Menschen an.

Mit fäuerlich verfüßten Mienen erklärte man vor dunkler Tür: "Die Franzen sind halt nicht erschienen, uns selbst kommt dies - französisch für".

Und später, beim Salvatorbiere, sprach mancher sehr zustried'ne Mann; "Wie köstlicher, als bei der Schmiere, man sich doch hier vergnügen kann".

# Fasnachts-Zirkus E. Sarass-Hani

Grosser wein-, wasser- und bierdichter Zeltzirkus frisch geheizt, auf dem Rotgwandareal in Züri III. Kapellmeister: Fidelbini.

#### Programm für Montag Nachmittag:

- 1. Hodler-Dekorations-Ouverture aus dem "Verschmierten von Marianna"

- ten von Marianna".

  Hohe Schule, geritten von Frau Stallmeister Jessesnazi auf der Vollblutstute "Emanzipation".

  Grosser Hosenlupt zwischen rotkostümierten Ganzund Viertels-Intellektuellen um den Farbstein-Preis und den Eintracht-Pokal.

  Entrée des "Bummen Aujust" mit seinen neuesten Friesenbergareal- und Geiserbrunnen-Witzen.

  Grossartiger Bressur-Akt mit den abessinischen Zürileuen in Basel. Haarsträubender Ringkampf der Leuen, und zwar der verreckten und der lebendigen, mit den Zürileuenzwingergeldsammlungsabstaubern.

  Grosser humoristischer Akt der Parterre-Akrohaten Brüder Neu von Münster. Hauptattraktionsnummer: Aufhängen der Reformwäsche an die Ofenstange der Öeffentlichkeit.
- 7. Fräulein Mooshiersteuer mit ihrer unübertrefflichen Produktion auf Stelzen und im Bachabschwimm-gürtel. – Das p. p. Publikum wird gebeten, zu entschuldigen, wenn die Dame für den Bach-abschwimmakt nur einen Schwimmgürtel trägt.

Zum Schlusse: Grosse Abschieds-Phantasie mit bengalischer Beleuchtung: "Eine Nacht im Grünen Heinrich"

oder "Wie die Nachwelt über die Philister lacht".

Die Vorstellung beginnt am Montag Nachmittag und wird auf allgemeines Verlangen drei- oder sechsmal wiederholt. Stöcke, faule Eier und ange-faultes Obst bittet man in der Garderobe abzu-geben. An der Kasse werden auch Viktualien als Zahlung angenommen

angenommen.

# Je — nachdem

21: Wenn de "Aebelspalter" än sonige Ton aschlage will, dänn abonniere ich en nüme! B: Wenn aber de "Simplizissimus" im schärfere Ton macht, dänn chaused just Sie ihn erst rächt.

#### Erlauschtes von der Corso=Redoute

Reflektion. Zankdirektor: Da tanzt einer unserer Korrespondenten mit einer bildhübschen Srau, die ein prachtoolles Diamanten-Kollier trägt. Sind die Diamanten echt, so ist sie ganz bestimmt nicht seine Brau. Ist die Brau aber echt, so ist das Kollier bestimmt Simili.

Tapferer Kückzug. 21: Mein Gerr! Können Sie wirklich nirgendwo anders hinsehen als auf das Decolleté meiner Braut?" S (malitiös lächelnd): Nein! 21: Elli! Lege ein Tuch um den Hals!

Empört: Was?! Es ist kaum 4 Uhr und Du hast schon kein Geld mehr! Sabe ich Dir nicht gestern gesagt, Du solltest außer dem Gehrockanzug auch noch Weinen Pelzmantel versehen!

Seinen Heizmattel verleigen!

Schade. Lebejängling: Auf der ersten Redoute war die blonde Emma als Karemsdame mit einem jungen Richter aus dem Selnau, auf der zweiten als simple Röchin mit einem Oberkellner. Sollte die wirklich solld werden; das wäre schade!

Also daher. Al: Die Resi hat prachtvolle Diamaten. Sieh einmal den Aing am kleinen Singer der linken Kand! Ob sie die Steine von ihrem alten "Onkel" in Winterthur hat?

B: J bewahre; der Kerl hat ja neulich pleite gemacht.

macht.
21: An, woher hat sie denn die Diamanten?
23: Bom Sacharinschmuggel!

Sehr richtig. Ein alter Mehgermeister fitt nach verfichtednen vergeblichen Vermühungen, eine Eroberung zu machen, knurrend in einer Ecke: Da reden die Leute immer von Slesschnot, Sollen sich hier die Kälse und die Beine einmal ansehen. Es ist ja Alles da!

Immer beim Sach. 21: Ji die große Dame da hinten wirklich tätowiert oder ist der Zusen nur bemalt?
25: Echt tätowiert von früher her; sie ist jeht die

Srau des bekannten Dekorationsmalers %.
21: Das muß dem Chemann aber doch unangenehm sein!

3: Jim Gegenteil! Wenn der nachts nicht schlasen kann, besieht er sich die Bilder.

## Urfache und Wirkung

Wenn die Weiber verblühen, dann verduften die Männer,

#### Der Londoner Friede



kann seine englische Herkunft nicht leugnen. Er leidet an englischer Arankheit

# Der Pharisaer und das pikante Buch

"Golch Buch zu schreiben, ist's nicht ein Gkandal?! Es lobt die Liebeslust, das Bacchanal, Und zeigt den Mut, noch Kapital

Daraus zu schlagen! Wo, Himmel, bleibt denn die Moral?"

So hört' ich einen Tugendretter klagen. Nun, bester Mann, so laß dir sagen: Nicht übel schmeckte dir gewiß das Mahl, Hast du verdorben dir dabei den Magen: Doch sollst du deshalb nicht verzagen... Bu enden deine Qual,

Zu werden sittlich wiederum normal Sin Mittel gibt's, das hilft dir radikal: Ein Löffel voll Moralo-Indignatiofal Verschafft dir wieder gründliches Behagen.... (Und gleich kannst du dann wieder was vertragen!)

### Es fastnachtchüechli

Es Şastnachtchüechli

Die Wuche, wo-ni-i mach mis Bsüechli
Bin euserer helvetia,
Da het sie gern es Fastnachtchüechli,
Die alti gueti Mamme, gha.
De jüngst Bueb aber — 's ist es Cüechli!
(Er hät drum roti hose-n-a)
Der sait ganz stolz und mit eme Flüechli:
"E sonigs Züg bruchst du nüd z'halt"
Das Lhüechli wär zwar nüd zum Esse.
Es ist es Lutischiff stolz und schwer;
Mer brucheds, das ist nüd z'vergesse,
Bin eusrem Schwizer-Militär.
helvetia, wenn dir jetz zum Flüge
Dä Bueb kein Rappe Geld will gä,
So sett er wenigstens nüd lüge,
D'Stüsmuetter nüd ut d'Cippe näh!

#### Ein Mifrerftandnis

In einer schlecht besuchten Wirtschaft sitzt ein Gast und studiert die Spoisoborte and ihn ihr ein Gast

In einer schlecht besuchten Wirschaft sist ein Gast und studiert die Spessekarte; endlich hat er etwas Passendes gesunden, aber es ist keine Zedienung zu sehen. Er klopst; da schiebt sich, an Tischen und Stühlen sich stüpend, langsam ein Xellner auf ihn zu. "Kaben Sie Broschschenkel?" fragt der Gast. Der Xellner, augenscheinlich ein zugereister Deutscher, hat ihn nicht verstanden und nun brüllt der hungrige Gast: "Ich habe Sie gefragt, ob Sie Broschschenkel haben!" "Zein," antwortet der Xellner, "aber starken Kheumatismus."

Rheumatismus."

## Grob und süß

Jest, Sürich, ist dein Auf bald hin, Denn das versliste Saccharin Aimmt ganz bedenklich überhand, Misskreditiert das ganze Land. War früher Jemand bei uns grob, sat niemand sich geärgert drob. Man sprach: "Das ist ein Sürcherkind, Man weiß, wie diese Leute sind!" Doch diese argen Essigkeiten, Die Sürichs Namen so verbreiten, Soll allesamt der Auckuck holen: Sie sind geschmuggelt und gestohlen. 21. Br.

# Eine moderne novelle \*)

Von Britz Habermues

"Mein Leopold" fühlte sich einsam wie "Die "Nein Leopola" junie ind einfam wie "Die Uriadne auf Nazos", als er eines Tages in "Ult Teidelberg" im "Weißen Rößl" eine "Jung-frau" kennen lernte, die "Sünf Frankfurter" aß. "Die Liebe wacht", dachten beide und gaben ah. "Die Liebe waart, danken beide und gaben sich bald den "Schwur der Areue", denn so ift die "Jugend von heute". Er nannte sie "Sübes Mädel", sie ihn "Mein Herzensjunge" und so verlebten sie wie "Die Neuvermählten" "Swei verlebten sie wie "Die Neuvermählten" "Iwei glückliche Tage". "Das Glück im Winkel" sollte aber nicht lange dauern, denn "Srauen von heute" sind, sagt "Was ihr wollt", der "Dunkle Punkt" im "Tal des Lebens". "Der Zund der Jugend" wurde "Geschlossen" auf einem "Maskenball" "Lußerhalb der Gesellschassen, den er als "Troubadour", sie als "Lustige Witwe" im "Schwarzen Domino" besuchte. "Der Weg ins Sreie" sührte auf einen "Einfamen Weg", und hier kam es zur "Verlobung

\*) 21us den hundert gangbarsten Theaterstücken zusammengebraut,

unter der Laterne". Er sprach von "Erziehung zur Ehe", der "Sittlichen Sorderung" und "Aroral", das sei bei ihm "Das Prinzip", woraus sie erwiderte, er sehe "Gespenster" und mache "Biel Lärm um Richts". Ihr Wahlspruch sei "Es lebe das Leben" und sie hätte gern eine "Liebelei", aber sie liebe "Ehrliche Urbeit" und ihre "Ehre", und sie mache nicht "Ulles um Geld" wie andere "Slotte Weiber". Sie liebe "Plauderstunden" "Im Clubsessen" eine "Letters Wort". Wie "Komeo und Julia" gingen sie ins Fotel zum "Sahn", suchten ihr "Nachtager" auf und träumten wie die "Xönig skinder" von "Lohengrin" und "Sigeunerbaron". Über er sollte nur "Xönig für einen Tag" sein, denn am nächsten Morgen verlangte "Nagdalena", sein "Puppenmädel", er solle mit ihr "I. Klasse" ins "Weite Land" zu ihren "Särtlichen Berwandten" nach "2111 Wien" sartlichen Berwandten" nach "Lit Wien" sartlichen Berwandten" nach "Lit Wien" sartlichen Berwandten" nach "Lit Wien" sartlichen Berwandten" nach "Chließlich könne er als "Jdealer Gatte" keine "Doppelehe" eingehen. "Käuber", unter der Laterne". Er sprach von "Erziehung

"Preisochs", "Bramarbas", "Neisterdieb" schrie sie mit der "Saust" drohend, du "Tartüff" hast mich belogen, du hast schon "Eine moderni Samilie" und spielst mir den "Xeuschen Nasimirvor? Ihr wolt die "Stützen der Gesellschaft" sein? Schöne "Gelden" seid ihr! Ihr "Ledigen Sehöne "Eelden" seid ihr! Ihr "Ledigen Sehöne "Eucht eine "Törichte Jungsrau", die ihr betrügt wie "Tannhäuser" die "Frau Benus". Das nennt man "Nabale und Liebe"! Mit den Worten "Der gute Rust" ist hin, ging sie durch die "Ossenen Türen" in ihre "Heinging sie durch die "Ossenen Türen" in ihre "Keimat". Ein Jahr später hielt sie einen "Lächelnden Nnaben" auf dem Schoß. "Mein Leopold" hatte einen "Etammhalter", aber "Vaterund Sohn" schen sich nie. Die alte "Tragödie der Liebe". Preisochs", "Bramarbas", "Meisterdieb"

schen sich nie. Die alte "Aragödie der Liebe". Aur "Ultimo" jedes Monats erinnerte er sich an "Prinz Aatzi", das einzige seiner "Xinder", das "Wiener Blut" hatte, darum schickte er post-lagernd "Ulles für die Sirma" "1812" an "Giegfried" "Meyers", so hieß "Der peinliche Imischenfall", die Allimente.

"Orpheus in der Unterwelt" Bruder der "Schönen Selena" allabendlich "Sideler Bauer" in der "Polnischen Wirtschaft".